

Bernd Mumbach

Transformation für die Schule — und wie? und was? und wohin?

HEF Frankfurt
7. 11. 2015

Grundsätzliche Veränderungsarten (Schallenmüller / Mumbach)

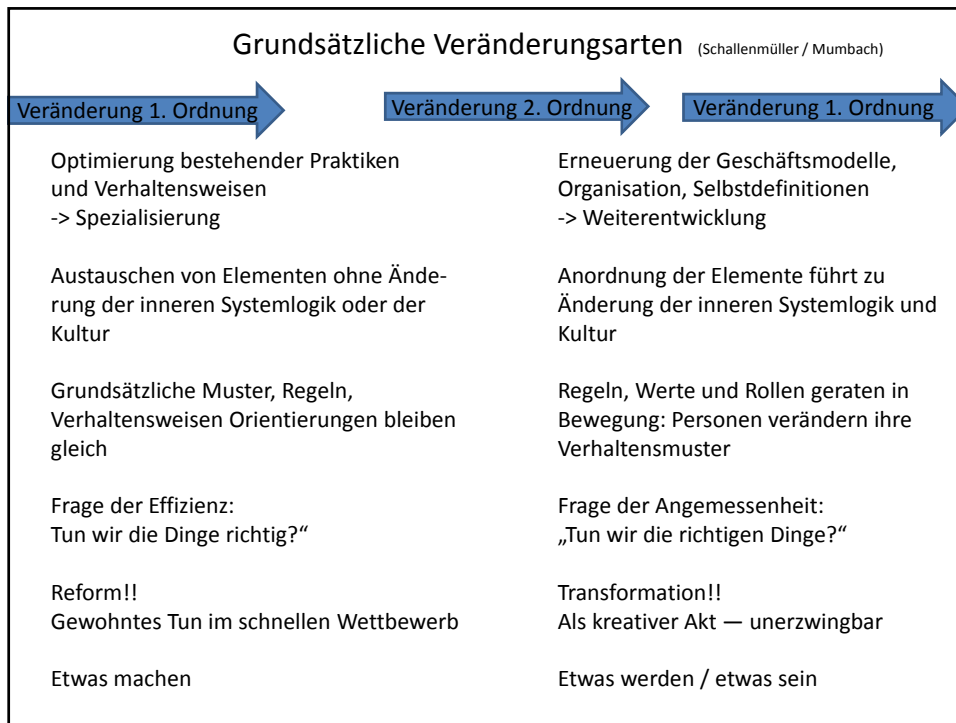
Veränderung 1. Ordnung →

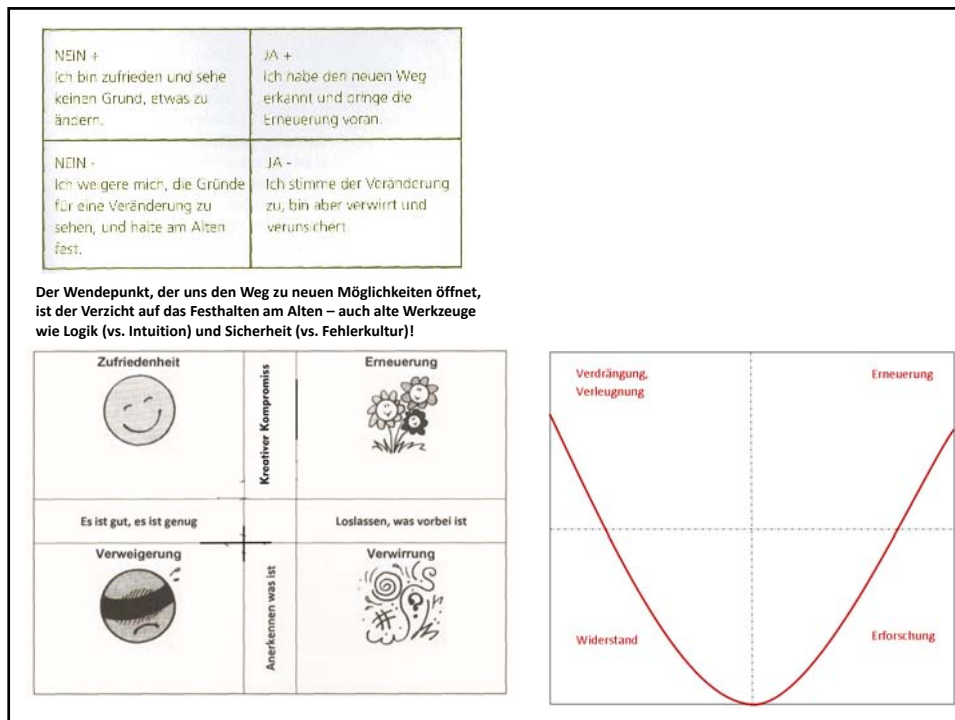


Veränderung 2. Ordnung →



Veränderung 1. Ordnung →





Veränderung zweiter Ordnung

„Probleme können nicht vom gleichen Denken gelöst werden, mit dem sie erschaffen wurden.“
Albert Einstein

„We can not solve the future by doing what we did in the past“
Ken Robinson

„Eigentlich müssten wir die „Heute-6-jährigen“ im Alter von 27 -30 (also ca. 2040) fragen, was sie heute gebraucht hätten, um dann zu bestehen.“
Per Dalin

SKR: Im Alltag ist es schwierig, auf das zu schauen, was wir als gegeben annehmen, eben, weil wir es als gegeben annehmen.

Haltungen kann man nicht einfach ändern. Sie sind mit „positiven“ Gefühlen gekoppelt und von entsprechenden Handlungen gestützt.

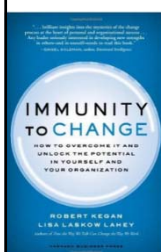
Neue Erkenntnisse und Wissensinhalte haben diese Kopplung nicht. Neues wird zunächst immer als fremd und von daher „bedrohlich“ empfunden – vor allem, wenn sie den positiv gekoppelten Inhalten genau gegenüber stehen. Von daher laufen neue Erkenntnisse Gefahr, auf der Stufe eines intellektuellen Geplänkels abgehandelt zu werden, aber keinesfalls als (neue) handlungsleitende Orientierungen.

Wir können etwas nicht wirklich und wahrhaftig tun, wenn wir glauben, dass es anders gehört!

Wenn darüber hinaus die Umsetzung einer veränderten Lernkultur durch Anordnung, Zwang und Druck durchgesetzt wird, ruft das eher Angst hervor und verstärkt den Widerstand gegen das Neue und das Festhalten am positiv Bekannten.

... und schließlich zum Urteil führt: Das geht doch eh nicht!

Und da ein Partisanen-artiges „Mal-so-tun-als-ob-Handeln“ niemandem dient, sind alle aufgefordert, danach zu suchen, was für uns als Lehrkräfte beim Umsetzen dieser „neuen Lernkultur“ eigentlich herausspringt (außer angeblich erfolgreicheren Schülern und dass wir unseren Job behalten dürfen)!



Mentor / Potenzialentfaltung Coach

Was könnten die Fallstricke sein,
bei der Orientierung
am Potential von jemandem?

- Zuordnung zu Stereotypen
- (Ver)urteilen
- Nur danach zu unterscheiden, was jemand kann und was nicht
- Die Reise des Schülers nicht respektieren
- Die Perspektive des Schülers gering schätzen
- Neid-handlungen, wenn die Schüler näher am eigenen Potential sind als der Lehrer
- Weiteres????

Von der Ego- zur Öko- System-Ökonomie

Wir leben in einer Zeit fundamentaler Umbrüche. Doch wie kann eine tiefgreifende gesellschaftliche Transformation gelingen?

So wie die alten Römer legten ihren Reichtum über die Unerschöpflichkeit der Natur... Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie...

Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie...

Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie...

Beherbergt - Ausgabe 10/11, Heft 2/7

Ökonomie... Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie...

Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie...

Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie...

Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie...

Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie...

Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie...

Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie...

Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie...

Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie...

Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie...

Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie...

Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie...

Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie...

Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie... Die neue Ökonomie...

Auf das Bild des Eisbergs und die Krise der Gegenwart zurückkommend denke ich, dass drei revolutionäre Schritte erforderlich sind.

Der erste Schritt betrifft eine Revolutionierung unseres ökonomischen. **Angefangen** mit dem Begriff der Natur, die nicht länger als Ressource, sondern als ein zu kultivierendes Öko-System gedacht wird. **Weiter** über unser Verständnis von Kapital, das nicht mehr als Geld, sondern als kreative, schöpferische Kraft des Menschen zu denken ist. **Bis** zu unserem Verständnis von Technologie — weg von den alten Industrien hin zu

erneuerbarer Energie, Kommunikations- und sozialen Technologien, die uns helfen, gemeinsam kreativer zu werden.

Der zweite Schritt für diesen Umbruch zu einer Öko-System-Ökonomie ist eine relationale Revolution, eine Transformation unserer ökonomischen und kommunikativen Beziehungen. Wir müssen alte auf Manipulation zielende

Kommunikationsformen abbauen und neue Räume für schöpferische Dialoge und gemeinsame Kreativität aufbauen, beispielsweise zwischen Herstellern und Verbrauchern.

Der dritte Schritt betrifft die Umwandlung unserer alten hierarchischen institutionellen Strukturen hin zur Kultivierung schöpferischer Felder von gleichberechtigter Kooperation.

Bereiche der hinderlichen Überzeugungen

- Erklärungen / Analogien für das physische Leben
- Erklärungen / Analogien für das soziale Zusammenleben
- Erklärungen dafür, wie der Mensch lernt
- Der Anspruch der Lehrkraft an sich selbst
- Steuernde, zum Teil überwältigende Gefühle
- Ethische Phänomene
- Systemische Dynamiken und Gegebenheiten als „Meta-Betrachtungen“

Einige Überzeugungen wirken auf mehreren Bereichen, bedingen, stützen und vergrößern ihre Wirkung.

Struktur

Erläuterungen ???

Folglich ... → Konsequenzen im (Denken und) Handeln

Aspekt

Gestützt durch ... → Erklärungen, Gewohnheiten, Sprüche etc

Aber ... → Erkenntnisse, Prototypen, Weisheiten, Kunst

Hinderliches auf dem Weg zur Umsetzung der „Neuen Lernkultur“

1.1 - Man kann jemandem etwas beibringen / ihn belehren / erziehen.
Man muss den Input steigern (Menge/Zeit) um die Effizienz zu erhöhen.

Analogie Maschine

1. ... für Individuen

- Hirn ist Wissensspeicher
- Belehrung -> Einsicht -> Handlungsänderung

Herz—Pumpe
Gelenke müssen geschmiert werden
„Hirnschmalz“!
Sehsystem — physikalisches Lichtmessgerät
Wenn etwas nicht mehr richtig „geht“,
werden Teile getauscht, am Schluss ist die
Maschine kaputt.

- Anpassung
- Selbstorganisation
- persönliche Bedeutsamkeit
- Natürliche Grenzen/Phänomene
(Rakete, Lautstärke, Verarbeitung)

1.2 - Schule wird als Fabrik gesehen. Der Output muss einer Norm genügen und
ständig gesteigert werden.

Menschen sind keine Lexika, Bildung
entsteht aus Input UND Aneignung /
Lebendiges Wissen und gebildete
Menschen brauchen Zeit für eine
innere Auseinandersetzung mit den
Inhalten

Hinderliches auf dem Weg zur Umsetzung der „Neuen Lernkultur“

Analogie Maschine

1. ... für Individuen

- Hirn ist Wissensspeicher
- Belehrung -> Einsicht -> Handlungsänderung
- Orientierung an Nützlichkeit + Leistung + Funktion
- Man darf nie die Kontrolle verlieren
- Muss von außen in Gang gesetzt werden (Extrinsische Motivation
- warten, bis einem jemand sagt, was zu tun ist)

➤ Das Funktionieren (Ergebnis) erlaubt einen Rückschluss auf die
Fähigkeit der Lehrkraft (Reaktionen +/-abwehr)


1.2 Schule wird als Fabrik gesehen. Der Output muss einer Norm genügen

Wir würden uns heute als Erwachsene nicht mehr belehren lassen!
Haben es als SuS erlebt und ertragen. → Gilt es für alle oder für Erwachsene?

→ Reflexhafte Verteidigung durch Abwerten des Materials

1.3 Gefühle haben keine Bedeutung – außer denen, die die Leistung erhöhen (Zwang,
gut drauf zu sein) („Kuschelpädagogik / wie's mir geht, was wirklich in mir ist,
interessiert auch keinen!“

1.3 – Gerald



Hinderliches auf dem Weg zur Umsetzung der „Neuen Lernkultur“

Analogie Maschine

2. ... für Gruppen

- Gruppen müssen funktionieren,
 - deshalb dürfen keine Fehler gemacht werden
 - deshalb muss es einen geben, der sagt, was gemacht wird
 - deshalb müssen alle die gleiche Orientierung haben
- Man darf nie die Kontrolle verlieren
- Muss von außen in Gang gesetzt werden (Extrinsische Motivation - warten, bis einem jemand sagt, was zu tun ist)

2.1.2 Es muss eine Herrschaftsstruktur geben!

2.1.3 Entscheiden müssen zwischen:
Orientierung an dem, was einem Einzelnen gut tut
Orientierung an dem, was der Gesamtheit gut tut

Orientierung an dem, was jedem Einzelnen und dessen Mitgestalter in der Gesamtheit gut tut, sodass es der Gesamtheit gut tut (Erweiterung des WIR von Gefolgschaft und Team zu Gemeinschaft)

Hinderliches auf dem Weg zur Umsetzung der „Neuen Lernkultur“

Es gibt eine Linearität in der Entwicklung

Entwicklung ist planbar → L muss menschl. und stoffl. Orientierung geben

1- In dieser Vorstellung ist die Zukunft die Fortführung der Gegenwart. Damit scheint sie beherrschbar und unsere Aufgabe ist es, die Kinder in einer Form darauf vorzubereiten, dass sie durch Anpassung zu ihrer Optimierung beitragen und dadurch einen Platz in der Welt finden und unser aller Wohl sichern.

Auf Veränderung 2. Ordnung sind sie nicht vorbereitet

Autoipoiese: Wir erschaffen unser Leben als kreative Anpassung an Gegebenheiten, die wir genau dadurch wieder ändern.

Zukunft wird durch Wissen (= Macht) im voraus beherrschbar (sicher)

1.2- Wir werden von unserem Wunsch nach Sicherheit „verführt“. - Unter anderem erliegen wir dabei zunächst der Verwechslung von Risiko und Ungewissheit und dann sowohl der „Null-Risiko-Illusion“ als auch der „Truthahn-Illusion“.

→ Nachdem festgelegt ist, wie die Zukunft kontrolliert werden wird, müssen wir die äußeren Ziele unseres Pädagogischen Handelns kontrollieren. Dann verlieren wir das Vertrauen in unsere größte Kraft (Autoipoiese / Vorstellungskraft / Kreativität) und schließlich ängstigen wir uns vor den Ergebnissen, die sie uns bescheren könnte.

Im „Neuen“ wird zuerst nach Momenten der Beständigkeit gesucht statt der Chance.

Wenn der Wind weht, baut man ...

→ Mauern

→ Windmühlen

→ Segelschiffe

???

Divergent thinking

Hinderliches auf dem Weg zur Umsetzung der „Neuen Lernkultur“

1. Gehorsam / Anpassung vs. Forscherdrang / Veränderung
2. Homogenität (Jedem das gleiche / jedem das seine) => Dazugehören
3. Benotung vs. Anerkennen v. Feedback und Folge
4. Bestrafung / Lob • als Orientierung fürs Tun => was wird gelernt

1 - Robinson: Wenn du nicht darauf vorbereitet bist, Fehler zu machen, weil du Angst davor hast, wirst du nicht genial sein.
Fehler als Makel / Kein Scheitern zugeben können → Angst statt Fehlermanagement / fehlerscheu, risikoscheu / defensives Handeln

Im Wald boten sich mir 2 Wege und ich nahm den, der weniger ausgetreten war

3 –
(Motivation
Kern aller menschlichen Motivation ist es, Anerkennung, Wertschätzung und Zuwendung zu finden **und zu geben.**
Joachim Bauer, Hirnforscher


3 – Anerkennung muss verdient werden / Kriegt nur der Erfolgreiche (Nicht geschimpft ist gelobt genug).

Hinderliches auf dem Weg zur Umsetzung der „Neuen Lernkultur“

1. Konkurrenz / Wettbewerb belebt das Geschäft
 - Bestimmt den Blick auf Besonderheiten (Nützlich statt schön, sonst verstecken)
 - Wir sind Einzelwesen
 - Anspornen

Maus Frederik

Fortgeführt durch Darwins „Überleben des Stärkeren“ Verursacht Wandel 1. Ordnung (Spezialisierung)
Selbstbild: „ich kann“ → „ich kann besser als“
Einzelkämpfer züchten, aber Volvox-Kugel zeigt anderes

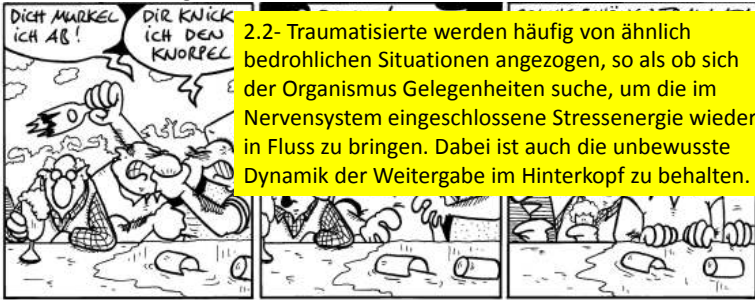


Hinderliches auf dem Weg zur Umsetzung der „Neuen Lernkultur“

Systemische Erkenntnisse 1 vs. Monokausal rückblickend

- Loyalität gegenüber der alten Lernkultur (belehren), weil sie uns ja zu den Gewinnern machte → subjektive Relevanz
- Trauma
 - Identifikation
 - Abbauversuch durch
- Kinder in ihrer Authentizität dürfen. Das wollen wir
- Generationenfolge!!!

2.1- Eigene Persönlichkeitsanteile bleiben oft mit dem „Täter“ identifiziert. Dadurch ist in unserem Blick auf die neue Lernkultur auch immer des Täters Blick enthalten. -> Täter Opfer-Dynamik!



2.2- Traumatisierte werden häufig von ähnlich bedrohlichen Situationen angezogen, so als ob sich der Organismus Gelegenheiten suche, um die im Nervensystem eingeschlossene Stressenergie wieder in Fluss zu bringen. Dabei ist auch die unbewusste Dynamik der Weitergabe im Hinterkopf zu behalten.

Hinderliches auf dem Weg zur Umsetzung der „Neuen Lernkultur“

Systemische Erkenntnisse 2

- Wenn die Kinder ihr Potenzial entdecken (und ihrer Vision folgen) dürfen, noch dazu mit meiner Hilfe, während ich dies immer verstecken und schützen musste.
 - Kann Neid schüren (Was ich nicht durfte, darf der auch nicht!)
 - Dient dem Aufbau einer Weltsicht von: „... man kann doch nicht / was werden die anderen denken“ → defensives Handeln
 - Birgt die Herausforderung, SuS in ein Land zu begleiten, zu dem mir selbst der Zugang immer verwehrt wurde
- Wir selbst haben uns durch die alte Lernkultur des Belehrens von uns entfremdet und ein Teil unserer Authentizität und Lebendigkeit (Impulskontrolle!!) dem Erfolg geopfert.
- Die Kleinheit weitergeben: biografisch gestützte Angst, dass die Welt uns für unser Innenleben bestraft → selbst Bestrafer im Kleinen sein, bevor es draußen knüppeldick kommt
- Dazugehören, Angst vor Ausgestoßen-Sein

2- Indem wir die Kinder darin belassen (und bestärken) werden wir daran erinnert, was wir hinter uns lassen mussten. Das rührt an alte Schmerzen, aber wir haben nie gelernt, mit Schmerzen anders umzugehen, als sie „weg zu machen“ – also lieber nicht ermöglichen, dann brauchen wir das nicht zu sehen!! (außerdem Trauma 1)

W. B. Yates

Hätt' ich des Himmels bestickte Kleider,
Durchwirkt mit gold' und silbern' Licht,
Die blauen, matten und dunklen Kleider,
Der Nacht, des Tags, des halben Lichts,
Ich legte sie zu deinen Füßen aus.
Doch bin ich arm und hab nur meine Träume,
Die lege ich zu deinen Füßen aus,
Tritt sanft, du trittst auf meine Träume.

